

**Klaus Lückert**  
Heimstr. 18  
10965 Berlin  
030 / 6956 7188

An das  
**Bündnis 90 / Die Grünen**  
Kreisverband Friedrichshain-Kreuzberg  
Dresdener Str. 10  
10999 Berlin-Kreuzberg

**Bebauung in der Jüterboger Straße auf dem Friedrichswerderschen Friedhof**  
(Bergmannstr. 42–44)

Berlin, 17. Juli 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit einigen Wochen treffen sich Anwohner des Friedrichswerderschen Friedhofes in Kreuzberg, um die bekannt gewordenen Bebauungspläne und die sozialen Auswirkungen ihrer Realisierung zu diskutieren. Als Mitglied dieses Diskussionszusammenhangs bin ich aufgefordert worden, den maßgeblichen Parteien unseres Bezirks einige Fragen bezüglich der Friedhofsbebauung vorzulegen. Ich komme dieser Aufforderung gern nach und sende Ihnen mit diesem Schreiben unsere Fragen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bis etwa Mitte August die entsprechenden Antworten schicken würden.

1. Sind Ihrer Partei die Pläne zur Bebauung eines Teils des Friedrichswerderschen Friedhofes an der Jüterboger Straße bekannt?

2. Welche inhaltliche Position bezieht Ihre Partei zu diesen Plänen?
3. Wie steht Ihre Partei zu der durch die Bautätigkeit und die späteren Gebäude wahrscheinlich bewirkten Minderung der Qualität von Wohnen, Erholung und Naturschutz in unserem Bezirk?
4. Wie positioniert sich ihre Partei zur Anwohnerkritik an den Bebauungsplänen? Hier bitten wir Sie, insbesondere auf folgende Aspekte der Anwohner-Kritik einzugehen:
  - a) Die Frage, ob es sinnvoll und sozial verträglich sei, einen Teil einer christlich geprägten Kulturlandschaft, der auch noch mit solch starker Emotionalität behaftet ist wie ein Friedhof, für mehrheitlich von Muslimen bewohnte Gebäude zur Verfügung zu stellen?
  - b) Die Frage nach der Sozialverträglichkeit eines sich durch den Einzug vornehmlich muslimisch-sunnitischer Bewohner verstärkten Trends zur weiteren kulturellen Segmentierung Kreuzbergs?

Mit freundlichem Gruß

Klaus Lückert

## Unser Brief vom 17.7.16 ging wortgleich an folgende Parteien (a-g):

	<u>Parteien</u>	geantwortet am	per Brief / per E-Mail
a	AFD Landesverband Berlin z. Hd. <b>AFD Bezirksverband Friedrichshain-Kreuzberg</b> Schillstraße 9 10785 Berlin	2.8.16	Brief
b	Landesgeschäftsstelle der FDP Berlin z. Hd. <b>FDP Ortsverband Kreuzberg</b> Dorotheenstraße 56 10117 Berlin	3.8.16	Brief
c	<b>Piraten Friedrichshain-Kreuzberg</b> Naunynstr. 64 10997 Berlin-Kreuzberg	31.8.16	Brief
d	<b>CDU Kreisverband Friedrichshain-Kreuzberg</b> Markgrafenstr. 87 10969 Berlin	31.8.16	Brief
e	<b>SPD Friedrichshain-Kreuzberg</b> Wilhelmstr. 140 10963 Berlin-Kreuzberg	13.9.16	E-Mail
f	<b>Bündnis 90 / Die Grünen</b> Kreisverband Friedrichshain-Kreuzberg Dresdener Str. 10 10999 Berlin-Kreuzberg	16.9.16 (14.9.16)	E-Mail (+ PDF)
g	<b>Die Linke. Friedrichshain-Kreuzberg</b> Weidenweg 17 10249 Berlin-Friedrichshain	16.9.16	E-Mail

a)

Alternative für Deutschland - Schillstr. 9 - 10785 Berlin



**Bezirksverband  
Friedrichsh.- Kreuzberg**  
Frank Scheermesser  
Sprecher

Klaus Lückert  
Heimstr. 18  
  
10965 Berlin

Berlin, 02.08.2016

Sehr geehrter Herr Lückert,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 17.07.2016. Wir möchten im Folgenden auf Ihre 4 Fragen eingehen:

Zu 1.

Uns sind bis heute keinerlei Pläne zur Bebauung eines Teils des Friedrichswerderschen Friedhofes an der Jüterborger Straße bekannt.

Zu 2.

Unser Bezirksverband lehnt diese Pläne ab. In einer Fallstudie von Marie- Luise Hornbogen vom Institut für Stadt- und Regionalplanung, die dieses Jahr herausgegeben wurde, ist für unseren Bezirk in den nächsten Jahren mit einer Unterversorgung von Friedhofsflächen zu kalkulieren.

Zu 3.

Friedhöfe sind wichtige Naturräume und Stätten der Ruhe, des Gedenkens und der Erholung und müssen gerade in unserem Bezirk unbedingt erhalten werden!

Zu 4.

Es darf kein muslimisch geprägtes Ghetto entstehen, schon gar nicht auf einen Teil der christlich geprägten Kulturlandschaft in herausgehobener Lage erstklassiger Wohnqualität. Solche Unterkünfte müssen (wenn überhaupt) in Randbereichen oder angrenzend an Hauptdurchgangsstraßen oder Industriegebieten entstehen, um den temporären Charakter klar zu machen und eine Motivation zur Integration oder zum Wegzug zu schaffen!

Ich hoffe Ihnen damit geholfen zu haben und verbleibe mit freundlichen Grüßen

i.A. Frank Scheermesser  
(Sprecher des BV Friedrichshain- Kreuzberg)

Sitz und Postanschrift:  
Alternative für Deutschland  
Landesverband Berlin  
Schillstraße 9  
10785 Berlin

Vorsitzende:  
Beatrix von Storch  
Georg Pazderski

Bankverbindung:  
Berliner Sparkasse  
IBAN: DE88 1005 0000 0190 2170 22  
BIC: BELADEVB33XXX

Kontakt:  
T: 030 2655837-21/-22  
F: 030 12064496 -9  
geschaeftsstelle@afd-berlin.eu  
www.afd-berlin.eu

Herrn  
Klaus Lückert  
Heimstraße 18  
10965 Berlin

b)  
folgendes Datum  
richtig  
3.8.16

## Bebauung von Friedhofsfächen an der Jüterboger Straße

Berlin, 5. Juni 2016

**Carl Philipp Burkert**  
Ortsvorsitzender Kreuzberg

Freie Demokratische Partei  
Ortsverband Kreuzberg

Sehr geehrter Herr Lückert,

haben Sie herzlichen Dank für Ihr Interesse an der Position der Freien Demokraten.

Wir haben grundsätzlich nichts gegen die Bebauung stillgelegter Friedhofsflächen einzuwenden. Es ist das gute Recht der Kirche diese Flächen zu nutzen, dieses auch vor dem Hintergrund, dass in Berlin mehr Friedhofsflächen zur Verfügung stehen als das Land tatsächlich benötigt.

In der Stadt zu leben heißt immer auch im Wandel zu leben.

Dass die Kirche ihre eigenen Grundstücke für soziale Projekte nutzen möchte, entspringt dem Argument christlicher Nächstenliebe, was nicht zu kritisieren ist. Hinzu kommt, dass die Grundstückspreise in die Höhe geschossen sind, so dass dieses Vorgehen auch aus Kostengründen nachzuvollziehen ist.

Angesichts einer Vielzahl fehlender bezahlbarer Wohnungen in Berlin vertreten wir die Auffassung, dass nur der Bau neuer Wohnungen den Wohnungsmarkt entspannen kann; auch vor diesem Hintergrund haben wir keine Einwände gegen das Projekt, zumal mit KfW-Standard 40 hochmoderne und nachhaltige Wohnungen entstehen werden.

Und noch ein Letztes: Für uns Freie Demokraten steht der Mensch als Individuum im Mittelpunkt, seine ethnische Herkunft und sein Glauben ist Privatsache. Entscheidend ist, dass wir die zu uns Geflüchteten als Menschen wahrnehmen und ihnen ein menschenwürdiges Leben bieten können. Auch dafür stehen wir Bürgerinnen und Bürger in Kreuzberg und das geplante Projekt der Kirchen.

Mit freundlichen Grüßen



Carl Philipp Burkert

c)



Klaus Lückert  
Heimstraße 18  
10965 Berlin

**Bebauung auf dem Friedrichswerderschen Friedhof**

**31.08.16**

Sehr geehrter Herr Lückert,

vielen Dank für Ihre Schreiben vom 17. Juli und 18. August 2016, die ich mit Interesse gelesen habe. Mir sind derzeit keine konkreten Bebauungspläne für den Friedrichswerderschen Friedhof bekannt. Generell sehe ich es als wichtig an, Grünflächen zu schützen und zu erhalten, um auch in Innenstadtlagen eine hohe Lebensqualität sicherzustellen.

Zudem ist mit ehemaligen Friedhofsflächen sensibel umzugehen – jedoch besteht in Berlin eine Überversorgung an solchen Flächen. Eine Alternativnutzung wird also in vielen Fällen sinnvoll sein. Diese Nutzung sollte dann Personen aller Glaubensrichtungen zugänglich sein, also selbstverständlich auch muslimischen Menschen.

Mit freundlichen Grüßen

Fabio Reinhardt

**Fabio Reinhardt, MdA**

Raum:  
442

Email:

@piratenfraktion-berlin.de

Telefon:  
+49 30 2325 2663

Fax:  
+49 30 2325 2609

**Abgeordnetenhaus  
von Berlin**

Niederkirchnerstraße 5  
10111 Berlin

d)

CDU Ortsverband Kreuzberg – Markgrafenstraße 87 – 10969 Berlin

Herrn  
Klaus Lückert  
Heimstraße 18  
10965 Berlin

**CDU** Ortsverband  
Kreuzberg

Timur Husein

ORTSVORSITZENDER

Telefon: 030 252 99 80

Fax: 030 252 99 82

E-Mail: [info@cdu-friedrichshain-kreuzberg.de](mailto:info@cdu-friedrichshain-kreuzberg.de)

Berlin, den 31.08.2016

### Antwort auf Ihre Schreiben vom 17. Juli und 18. August

Sehr geehrter Herr Lückert,

vielen Dank für Ihre Briefe vom 17. Juli und 18. August zur Bebauung in der Jüterborge Straße auf dem Friedrichwerderschen Friedhof.

Ich darf Ihre Fragen 1.-4. zusammenfassend wie folgt beantworten:

Unabhängig von der Belegung der Flüchtlingsunterkünfte und der späteren Umnutzung zu normalem Wohnraum lehne ich als BVV-Spitzenkandidat der CDU Friedrichshain-Keuzberg die Bebauung des Friedrichwerderschen Friedhofs grundsätzlich ab.

Ein Friedhof ist ein heiliger Ort, der zu bewahren ist, zumal bei einem solch historischen Friedhof, der auch eine ökologische Rolle in der Innenstadt spielt.

Als im letzten Jahr Pläne publik wurden, einen Teil der Friedhöfe Am Halleschen Ufer zu bebauen, habe ich umgehend eine Mündliche Anfrage an das Bezirksamt gestellt, um dies zu verhindern (als Kopie anbei).

Die Totenruhe und die Würde der Verstorbenen haben für mich ein größeres Gewicht als ein paar Neubauten in unserem Innenstadtbezirk. Dies gilt auch für den Friedrichwerderschen Friedhof.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Timur Husein



**Drucksachen der Bezirksverordnetenversammlung  
Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin  
IV. Wahlperiode**

**Drucksache: DS/1555/IV**

Ursprung: Mündliche Anfrage  
Initiator: CDU, Husein, Timur  
Beitritt:

Beratungsfolge	Gremium		Erledigungsart
25.02.2015	BVV	064/IV-BVV	schriftlich beantwortet

## Mündliche Anfrage

**Betr.:** Verdrängen Neubauten die Friedhöfe am Halleschen Tor?

Abt. Planen, Bauen und Umwelt  
Bezirksstadtrat

Berlin, den 25.02.15  
3260

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

**1. Trifft es zu, dass ein Architektenentwurf vorsieht, auf einem Teil der Friedhöfe Am Halleschen Tor Neubauten zu verwirklichen (siehe zum Beispiel „Brückenbauer, Januar/Februar 2014, 37. Auflage, Seite 1)?**

Ja.

**2. Wie viele Gräber insgesamt und wie viele Ehrengräber von welchen Personen befinden sich auf diesen Friedhöfen?**

Es handelt sich bei dem vorgelegten Bebauungsvorschlag um Flächen, die überwiegend nicht zu den historischen Friedhofsflächen gehören und in dieser Form erst bei Verbreiterung der Blücherstraße nach dem 2. Weltkrieg als Ersatzflächen dem Friedhof zugeordnet wurden. Teilweise befand sich hier vor dem Krieg straßenbegleitende Bebauung der ehemaligen Belle-Alliance-Straße. Gemäß Friedhofsentwicklungsplan sollen diese Flächen auch perspektivisch wieder einer Bebauung zugeordnet werden.

Die genaue Zahl der Gräber war in der Kürze der Zeit nicht ermittelbar, insbesondere weil diese Zahl naturgemäß der Veränderung unterliegt.  
Von den 22 Ehrengräbern auf dem gesamten Friedhofsareal könnte das Grab von Wilhelm Adolf Lette (1799-1868), Gründer des Lette-Vereins, berührt sein. Das ist aber zum heutigen Zeitpunkt nicht genau festzustellen, da keine konkreten Entwürfe für eine Bebauung vorliegen.

### **3. Welche Neubauten sind geplant (Anzahl der Neubauten, Art der Nutzung, Höhe der Neubauten etc.)?**

Im Rahmen des städtebaulichen Workshopverfahrens "Südliche Friedrichstadt/Mehringplatz" wurden städtebauliche Ansätze für eine perspektivische Entwicklung des Gesamtareals auch für den Blücherplatz und den Standort der AGB vorgelegt, die Bauflächen für eine evtl. Erweiterung der AGB zur ZLB vorschlagen. Der prämierte Entwurf stellt zunächst eine rein städtebauliche und perspektivische Planungsgrundlage dar. Insofern liegen hier bislang auch noch keine Architektenentwürfe vor. Im Entwurf sind auf der nordwestlichen Teilfläche des Friedhofs 3 Zeilen mit dreigeschossiger Bebauung parallel zum Mehringdamm vorgesehen, die z.B. für Wohnnutzung, aber auch Gewerbe bzw. Kultur (AGB) genutzt werden könnten.

#### **Nachfragen:**

#### **1. Welche Kosten hat die Planung für die Neubauten (Kosten für die Architekten, Ausschreibungskosten etc.) dem Bezirksamt bisher gekostet?**

Die genannte Planung entstand im Rahmen des o. a. Wettbewerbsverfahrens für den Gesamttraum „Südliche Friedrichstadt/Mehringplatz“, das von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung finanziert wurde.

Spezifische Kosten sind daher nicht angefallen.

#### **2. Wie steht das Bezirksamt zu diesem Architektenentwurf, insbesondere welchem Gewicht misst das Bezirksamt der Totenruhe und der Würde der Verstorbenen im Vergleich zur Erforderlichkeit von Neubauten bei?**

Das Bezirksamt wird in der Abwägung der Totenruhe und der Würde der Verstorbenen immer ein höheres Gewicht beimessen. Es ist jedoch eine solche Frage gegenwärtig überhaupt nicht erkennbar. Der Friedhofsentwicklungsplan sieht hier perspektivisch, unter Einhaltung der Rahmenbedingungen durchaus auch Bauflächen vor. Wie bereits erwähnt, waren die betreffenden Flächen in der heutigen Form nicht Bestandteil der historischen Friedhöfe.

Daher hieß es auch in der Auslobung vom Juni 2014 für die ausgewählten Arbeitsgemeinschaften, dass bei der Betrachtung des Kreuzungspunktes Mehringdamm / Blücherstraße dieser Friedhofsbereich mit einzubeziehen ist.

Im Endprotokoll vom Oktober 2014 wurde der Entwurf der Arbeitsgemeinschaft „Okra“ so bewertet dass die für eine Bibliothekserweiterung vorgesehenen Baukörper allein bei Weitem nicht ausreichend für das erforderliche Raumprogramm sind. Der Vorschlag für die benachbarte Bebauung auf den Friedhofsflächen erscheint in diesem Zusammenhang als ein wertvoller Beitrag für die Diskussion um den Bibliotheksstandort.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Panhoff  
Bezirksstadtrat

---

e)

**Betreff:** AW: Marheinekehalle

**Von:** Eggert, Björn <[REDACTED]@spd.parlament-berlin.de>

**Datum:** 13.09.2016 16:06

**An:** Klaus Lückert <klueckert@gmx.de>

Hallo Herr Lückert,

Ihre Schreiben sind an die BVV-Fraktion weitergeleitet worden. Dort wollte unser Fraktionsgeschäftsführer Uwe Hübsch sich eigentlich mit Ihnen diesbezüglich in Verbindung setzen. Ich habe mich daher nun mit unserem Bezirksverordneten John Dahl, der gleichzeitig Vorsitzender des Stadtplanungsausschusses der BVV ist in Verbindung gesetzt.

Er berichtete mir, dass am Anfang der Legislatur die Idee einer Bebauung eines Teils des Friedhofs hinter der Jüterboger Straße vorgestellt wurde. Weggefallen wären dann die ganzen Buden mit den Schilderherstellern, die sich ebenfalls auf kirchlichem Gelände befinden. Insgesamt wurde die Idee kritisch im Ausschuss bewertet. Danach ist weiter nichts mehr geschehen. Konkrete Bauanträge oder Bauvorbescheidsanträge gibt es dazu momentan nicht.

Aktuell gibt es aber wohl Überlegungen seitens der Kirche, ob die Errichtung einer temporären Flüchtlingsunterkunft dort möglich ist. Diese Idee befindet sich aber wohl noch im Stadium der Überlegung und ist faktisch zudem nicht so einfach umzusetzen. Sollten einmal Pläne konkreter werden, wird meine Fraktion diese Pläne natürlich kritisch durchleuchten und hinterfragen. Bauen könnte man dort m.E. wohl ohnehin nur, wenn zuvor die Friedhofsfläche entwidmet und entsprechendes Baurecht durch einen B-Plan geschaffen würde. Sowas geht ja nicht von heute auf morgen.

Aber wie gesagt, momentan gibt es nichts wozu man sich wie auch immer verhalten müsste.

Ich hoffe, ich konnte Ihre Frage soweit beantworten.

Mit freundlichen Grüßen

Björn Eggert, MdB

Jugend- und familienpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

Abgeordnetenhaus von Berlin

Niederkirchnerstr. 5

10117 Berlin

BürgerInnenbüro

Urbanstraße 1

10961 Berlin

Tel.: 030-695 196 66

---

Von: Klaus Lückert <klueckert@gmx.de>

Gesendet: Sonntag, 11. September 2016 23:03

An: [REDACTED] Abgeordneter\_Björn Eggert (SPD)

Betreff: Marheinekehalle

Hallo Herr Eggert,

da Sie darum baten, erlaube ich mir, Sie an unser Treffen vor der Markheineke-Markthalle zu erinnern.

Dort erwähnte ich zwei Briefe, die ich im Namen unserer

Nachbarschafts-Initiative am 17. Juli und 18. August an die SPD Friedrichshain-Kreuzberg schickte. Darin bitten wir die SPD um Beantwortung einiger Fragen, die eine mögliche Bebauung von Teilen des Friedrichswerderschen Friedhofs (Jüterboger Straße) betreffen. Leider hat die SPD auf die Anfrage noch nicht reagiert.

Die Briefe gingen

An die  
SPD Friedrichshain-Kreuzberg  
Wilhelmstr. 140  
10963 Berlin-Kreuzberg

Unsere Initiative wendet sich gegen die Bebauung!

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Lückert

-----  
[klueckert@gmx.de](mailto:klueckert@gmx.de)  
030 / 695 67 188  
[REDACTED]

PS: An die E-Mail hänge ich noch die aktuelle Version unseres Flyers an!

f)

**Bündnis 90/Die Grünen**  
BVV-Fraktion Friedrichshain-Kreuzberg



Bündnis 90/Die Grünen, Yorckstr. 4-11, 10965 Berlin

Klaus Lückert  
Heimstraße 18

10965 Berlin

Besuch: 2. Etage, Zimmer 2048  
Post: Yorckstr. 4-11 – 10965 Berlin  
Telefon: 030/90298-2590 – Fax: -2930  
Mail: [fraktion-xhain@gruene-berlin.de](mailto:fraktion-xhain@gruene-berlin.de)  
Web: [www.gruene-xhain.de](http://www.gruene-xhain.de)  
ÖPNV: Mehringdamm U6/U7 und Bus M 19/ 140

Friedrichshain-Kreuzberg, den 14.09.2016

**Ihr Schreiben in Sachen Bebauung Jüterboger Straße**

Sehr geehrter Herr Lückert,

bitte entschuldigen Sie zunächst die verspätete Rückmeldung und Reaktion unsererseits auf Ihren Brief.

Unser letzter Informationsstand in der von Ihnen angesprochenen Sache ist bereits einige Monate alt. Demnach prüft der Evangelische Friedhofsverband den Bau eines Flüchtlingswohnheims in Holzbauweise, das anschließend durch das Diakonische Werk betrieben werden soll. Für den aktuellen Stand haben wir eine Anfrage an das Bezirksamt gestellt.

Um die gegenseitigen Positionen auszutauschen und den aktuellen Planungsstand zu erörtern, schlagen wir Ihnen ein gemeinsames Treffen vor. Für Ihrerseits geeignete Terminvorschläge wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Britta Byszio  
Fraktionsassistentin

**Betreff:** Re: Begegnung vor der Markthalle in Kreuzberg  
**Von:** Julian Schwarze <[REDACTED]@gruene-berlin.de>  
**Datum:** 16.09.2016 11:17  
**An:** Klaus Lückert <klueckert@gmx.de>

Hallo Herr Lückert,

im Anhang als PDF per E-Mail die Antwort auf Ihren Brief. Wir schlagen ein Treffen vor, um die gegenseitigen Positionen auszutauschen und den aktuellen Planungsstand zu erörtern.

Mit freundlichen Grüßen  
Julian Schwarze

Julian Schwarze  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Bezirksverordnetenversammlung (BVV)  
Friedrichshain-Kreuzberg  
E-Mail: [REDACTED]@gruene-berlin.de

Am 16.09.2016 um 00:44 schrieb Klaus Lückert:

Hallo Herr Schwarze,

da Sie darum baten, erlaube ich mit, Sie an unsere Begegnung vor der Marheineke-Markthalle am vergangenen Sonntag zu erinnern, wo wir kurz und angeregt miteinander sprachen.

Ich sammelte Unterschriften und erwähnte zwei Briefe, die ich im Namen unserer Nachbarschafts-Initiative am 17. Juli und 18. August an die Grünen von Friedrichshain-Kreuzberg geschickt hatte. Darin bitten wir um Beantwortung einiger Fragen, die eine mögliche Bebauung von Teilen des *Friedrichswerderschen Friedhofs* (Bergmannstraße) in der Jüterboger Straße betreffen. Leider haben die Grünen auf die Anfrage noch nicht reagiert.

Die Briefe gingen

An das  
**Bündnis 90 / Die Grünen**  
Kreisverband Friedrichshain-Kreuzberg  
Dresdner Str. 10  
10999 Berlin-Kreuzberg

Unsere Initiative wendet sich gegen die Bebauung!

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Lückert

-----

[klueckert@gmx.de](mailto:klueckert@gmx.de)

030 / 695 67 188

████████████████████

PS: Im Anhang befindet sich ein Flyer unserer Initiative.

—Anhänge: \_\_\_\_\_

Antwortschreiben\_Jüterbogger Straße.pdf

210 KB

9)

**Betreff:** Re: gestriges Treffen vor der Markthalle in Kreuzberg

**Von:** Gaby Gottwald <[REDACTED]@web.de>

**Datum:** 16.09.2016 00:42

**An:** Klaus Lückert <klueckert@gmx.de>

Lieber Klaus, ich erinnere mich sehr gut :)

Was die Bebauung des Friedhofs angeht: Wir haben dazu keine offizielle Position, weil es noch keine offiziellen Vorgänge dazu gibt. Das hattest du auch schon gesagt. Ich kann dir dazu nur ganz persönlich eine Antwort schicken.

Ich mag Friedhöfe sehr. Sie sind nicht nur eine Ruhestätte für die Toten, sie sind auch ein besonderer Ort für die Lebenden. Gerade in großen Stätten haben sie einen besonderen Wert, um Ruhe zu finden und sie strahlen immer was besonderes aus. Ruhe halt. Ich mag das sehr gerne und ich gehe auch in allen möglichen Ländern immer auf Friedhöfe, um diese Atmosphäre zu spüren und nach alten Gräbern zu schauen. Die Bewirtschaftungslogik mag ich daher auch nicht, weil sie die Geschichte killt. Das steht halt die Marktlogik gegen die Kultur der Erinnerung. Das mag vielleicht nicht anders gehen, aber ich bedauere das sehr. Mit Religion hat das für mich nichts zu tun. Ich bin absolut antireligiös. Aber ich schaue mir immer gerne an, wie die Menschen ihre Liebsten bestatten, und es ist bemerkenswert, in fast allen Ländern, die ich besucht habe, ist immer der Friedhof ein besonderer, friedlicher Ort.

Ich finde, das sollte auch so bleiben.

Man muss Wohnungen für Flüchtlinge bauen, man muss bezahlbare Wohnungen für Geringverdiener bauen und für Erwerbslose, es gibt ein riesen Problem. An der Frage bin ich sehr engagiert. Aber man muss auch aufpassen, dass diese Frage nicht überall vorgeschoben wird und man den Geldmachern auf den Leim geht. Das schließt die Kirche ein, die das Grundstück vielleicht verkaufen will. Ich kann das nicht beurteilen, bin aber in der konkreten Frage sehr verhalten! Aufgepasst, würd ich sagen. Erstmal nein sagen. Die Haltung, den alten Friedhof frei von Wohnungsbau zu halten, kommt mir sehr nahe. Ich würde erst mal gegen die Bebauung halten.

Konkretere Vorgänge gibt es wohl nicht, konkrete Fakten hab ich nicht. Von daher kann ich nicht mehr dazu sagen.

Emotional bin ich auf alle Fälle auf deiner Seite.

Ciao Gaby

Am 15.09.2016 um 23:19 schrieb Klaus Lückert <klueckert@gmx.de>:

Hallo Gaby Gottwald,

wir trafen uns gestern vor der Markthalle und plauderten ein paar Minuten angeregt miteinander. Du hattest dort einen Stand aufgebaut. Ich sammelte für eine Anwohner-Initiative Unterschriften gegen die Bebauung auf einem Teil des

*Friedrichswerderschen Friedhofes.*

Ich erwähnte u. a., dass wir auch Die Linke zweimal (am 17. Juli und 18. August) angeschrieben hatten. Daraufhin wolltest Du Dich dafür einsetzen, dass wir doch noch eine Antwort auf unsere Anfrage erhalten.

Hierfür vielen Dank.

Unsere Anfrage ging an:

Die Linke.Friedrichshain-Kreuzberg  
Weidenweg 17  
10249 Berlin-Friedrichshain

Noch viel Erfolg im Wahlkampf

wünscht

Klaus Lückert

---

Telefon: 030 / 695 67 188

  
E-Mail: [klueckert@gmx.de](mailto:klueckert@gmx.de)

<2016 09 09\_Flyer.pdf>

**Betreff:** Begegnung vor der Markthalle in Kreuzberg

**Von:** Klaus Lückert <klueckert@gmx.de>

**Datum:** 16.09.2016 00:13

**An:** "BVV\_Abgeordnete\_Gaby Gottwald (Linke)" <[REDACTED]@die-linke-berlin.de>

Hallo Frau Gottwald,

wir trafen uns diese Woche vor der Markheineke-Markthalle und sprachen einige Minuten angeregt miteinander.

Ich erwähnte zwei Briefe, die ich im Namen unserer Nachbarschafts-Initiative am 17. Juli und 18. August an die Linke von Friedrichshain-Kreuzberg schickte. Darin bitten wir um Beantwortung einiger Fragen, die eine mögliche Bebauung von Teilen des Friedrichswerderschen Friedhofs (Jüterboger Straße) betreffen. Leider hat Die Linke auf die Anfrage noch nicht reagiert.

Die Briefe gingen

An die  
Die Linke.Friedrichshain-Kreuzberg  
Weidenweg 17  
10249 Berlin-Friedrichshain

Unsere Initiative wendet sich gegen die Bebauung!

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Lückert

-----  
[klueckert@gmx.de](mailto:klueckert@gmx.de)  
030 / 695 67 188  
[REDACTED]

PS: Im Anhang befindet sich ein Flyer unserer Initiative.

—Anhänge: \_\_\_\_\_

2016 09 09\_Flyer.pdf

737 KB